

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Ingressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 15. Februar 1988

Blatt 259

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neuer Vorsitzender im Umweltausschuß (260/FS: 12.2.)
- König Hussein zu Besuch im Wiener Rathaus (261/FS: 12.2.)
- Mieterbetreuungslokal im Karl-Marx-Hof eröffnet (262/FS: 13.2.)
- Die städtischen „Elektronendompteure“ feiern Geburtstag (263/FS: 14.2.)
- Schüler erforschen Schul- und Zeitgeschichte (263/FS: 14.2.)
- Pröll und Mayr besuchten die EBS (265)
- Instandsetzung von Volksbildungsbauten (266)
- Sparsame Heizung für U-Bahn-Stiegenanlagen (267)
- Stacher: Auch im Krankenhaus Floridsdorf gibt es Verbesserungen (268)
- ÖVP-Kritik an der Subventionsvergabe der Stadtverwaltung (269)
- Smejkal: Subvention für Amerlinghaus gerechtfertigt (269)
- Goldenes Verdienstzeichen für Ehrenpräsident der Kleingärtner (270)
- Erste Verkehrsmaßnahmen bei der Wiener Westausfahrt (nur FS/12.2.)
- Faschingsumzug rund um den Lichtentaler Park (nur FS/13.2.)
- Brand in Holzlager (nur FS/13.2.)
- Zimmerbrand (nur FS/14.2.)
- Bürocontainer brannte (nur FS/14.2.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Mit den Verkehrsbetrieben zur Freizeitmesse (nur FS)

Kultur:

- 150. Geburtstag von Popper-Lynkeus (264)

Neuer Vorsitzender im Umweltausschuß

Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Am Freitag trat der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport erstmals mit dem neuen Stadtrat Dr. Michael HÄUPL zusammen. Zum neuen Vorsitzenden wurde einstimmig Gemeinderat Otmar BRIX (SPÖ) gewählt, zu seinem Stellvertreter von seiten der SPÖ Gemeinderat Günther REITER. Der zweite Stellvertreter ist wie bisher Gemeinderat Dr. Johannes HÄWLIK (ÖVP). Neue Mitglieder sind anstelle von Stadtrat Dr. Häupl und Gemeinderat NUSSBAUM (SPÖ) Frau Gemeinderat Brunhilde FUCHS (SPÖ) sowie Frau Gemeinderat Elisabeth FLEISCHMANN (SPÖ). (Schluß) du/bs

Bereits am 12. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

König Hussein zu Besuch Im Wiener Rathaus

Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) König HUSSEIN von Jordanien besuchte im Rahmen seiner offiziellen Österreich-Visite heute, Freitag, das Wiener Rathaus, wo er von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK empfangen wurde. Nach einer Unterredung mit dem jordanischen Monarchen im Roten Salon gab der Bürgermeister für die Gäste im Stadtsenatssitzungssaal ein Mittagessen, an dem unter anderem Nationalratspräsident Leopold GRATZ, die Bundesminister Dr. Rudolf STREICHER und Dr. Robert LICHAL, Landtagspräsident Ing. Fritz HOFMANN, Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL, die Stadträte Christine SCHIRMER, Günther SALLABERGER, Rudolf EDLINGER, Johann HATZL und Dipl. Ing. Rainer PAWKOWICZ sowie Klubobmann Dr. Günther GOLLER und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION teilnahmen. (Schluß) red/bs

Bereits am 12. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Mieterbetreuungslokal im Karl-Marx-Hof eröffnet

Wien, 13.2. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Samstag vormittag eröffnete Wiens Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER im Karl-Marx-Hof, der größten kommunalen Wohnhausanlage Wiens aus der Zwischenkriegszeit, ein Mieterbetreuungslokal, das während der kommenden Generalsanierung der Anlage eine zentrale Beratungsstelle für die Mieter sein soll.

Der Karl-Marx-Hof gilt mit seinen 1.325 Wohnungen als das Musterbeispiel des sozialen Wohnbaus der Gemeinde Wien. Der fast einen Kilometer lange „Superblock“ zeichnet sich durch seine Monumentalität und seine vielfältigen sozialen Einrichtungen aus. Rund 60 Jahre nach seiner Errichtung wurde eine Generalsanierung dringend nötig. Die Sanierungskosten werden einschließlich freiwilliger Wohnungsverbesserungen durch die Bewohner auf etwa 300 Millionen Schilling geschätzt. Nach einer Vorbereitungsphase mit intensiver Mieterberatung wird voraussichtlich 1989 mit den tatsächlichen Sanierungsarbeiten begonnen und damit Europas größtes Stadterneuerungsvorhaben in Angriff genommen.

Das Mieterbetreuungslokal ist in Wien 19, Geistingergasse 1/Stiege 1/Tür 3 vorerst nach Vereinbarung geöffnet und unter der Telefonnummer 36 79 91 erreichbar. Betreut wird es von der Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung. (Schluß) ah/gg

Bereits am 13. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Die städtischen „Elektronendompteure“ feiern Geburtstag

Wiener Stadtverwaltung arbeitet seit 20 Jahren mit Computern

Wien, 14.2. (RK-LOKAL) Die städtischen „Elektronendompteure“ feiern „Geburtstag“, berichtet „Wien aktuell“ in seiner neuesten Ausgabe: Vor zwei Jahrzehnten schlug die „Geburtsstunde“ der elektronischen Datenverarbeitung bei der Stadt Wien. Heute sind zwei Großrechner, 143 Mini-computer, 877 Mikrocomputer, über 2.000 Bildschirme und mehr als 1.500 Terminaldrucker im Einsatz. Die elektronische Datenverarbeitung wird heute auch bei der Stadt Wien nicht nur für die Erledigung von Verwaltungsaufgaben und Massenarbeiten herangezogen. Informationsverarbeitung bedeutet heute, so Datenverarbeitungs-Chef Obersenatsrat Dipl.-Ing. Lucian KOLOSEUS, vor allem die Vorbereitung von wichtigen Entscheidungsgrundlagen.

In der Geschichte der Computer liegen die Anfänge erst wenige Jahrzehnte zurück. Bei der Stadt Wien erkannte man sehr bald, daß man die elektronische Datenverarbeitung für rasche und rationelle Erledigungen heranziehen konnte. Kartenstanzer, Kartenmischer und Kartensortierer, Druckmaschinen mit 120 Typenrädern und Computer, bei denen die Programme mit Kabeln gesteckt werden mußten, stehen am Anfang der Geschichte der städtischen Datenverarbeitungsanlage. Gehaltsverrechnung, Gebührenvorschreibungen, Wasserzählerverwaltung, Mündelgeldverrechnung, Personendatenbank, Umwelterhebungen und die Koordination von Arbeiten im Straßenbereich sind nur einige der vielen Aufgaben, bei denen sich die Datenverarbeitung bei der Stadt Wien bereits bewährt hat. Zu den jüngsten „Kindern“ gehört die graphische Datenverarbeitung, die beispielsweise die Stadtkartenherstellung unterstützt. Seit einigen Jahren setzt die Stadtverwaltung erfolgreich ein integriertes Büroverwaltungssystem mit Computerterminals und elektronischer Post ein. (Schluß) and/rr

Schüler erforschen Schul- und Zeitgeschichte

Wien, 14.2. (RK-LOKAL) Die Hauptschule Neubaugasse 42 feiert heuer ihren 100. Geburtstag. Aus diesem Grund haben Schüler ein Projekt erarbeitet, in dem sie sich mit der Schul- und Zeitgeschichte der vergangenen 50 Jahre beschäftigen. Gesucht werden in diesem Zusammenhang ehemalige Schüler, die darüber Auskunft geben können und wollen. Diese werden ersucht, sich rasch mit der Schulleitung in Verbindung zu setzen, da das Projekt zwischen dem 22. und 29. Februar durchgeführt wird. (Schluß) red/bs

Bereits am 14. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet

150. Geburtstag von Popper-Lynkeus

Wien, 15.2. (RK-KULTUR) Der Philosoph, Techniker und Politiker Josef POPPER wurde am 21. Februar 1838 in Kolin in Böhmen geboren; mütterlicherseits entstammte er einer bekannten jüdischen Gelehrtenfamilie. Nach der Deutschen Oberrealschule in Prag besuchte er drei Jahre lang das Prager Deutsche Polytechnikum und setzte 1858/59 seine Studien am Wiener Polytechnikum (heute: Technische Universität) fort. 1859 erhielt er trotz seiner hervorragenden Zeugnisse nur mit Mühe eine Anstellung bei der Französischen Staatseisenbahngesellschaft in Prag, und zwar nicht als Techniker, sondern im kommerziellen Betrieb im Prager Frachtaufgabebüro.

1862 ging er nach Wien und brachte sich durch die Herausgabe einer Nachrichtenkorrespondenz nur mühsam fort. Von 1866 bis 1868 hatte er eine Hofmeisterstelle bei einer vornehmen Wiener Familie inne, was ihm genügend Zeit zur Lektüre von Werken über Nationalökonomie, Kulturgeschichte, Ästhetik u.s.w. ließ. Auch mit chinesischer Kultur und Literatur beschäftigte sich Popper schon damals. Gleichzeitig war er als a.o. Hörer der Mathematik und der mathematischen Physik an der Wiener Universität inskribiert.

1867 gelang ihm die Erfindung von Kesseleinlagen für Dampfkessel, deren Vertrieb ihm nach anfänglichem Mißerfolg das zum Leben notwendige Geld eintrug. 1887 erfand Popper einen Luftkondensator, 1891 einen Luftkühlapparat und 1892 einen Oberflächenkondensator, worauf er mehrere Patente erwarb.

In den Achtzigerjahren hatte sich Popper auch mit der aufkommenden Elektrotechnik auseinandergesetzt und zwischen 1883 und 1889 mehrere einschlägige Arbeiten veröffentlicht. Auch der Luftschiffahrt und der Aerodynamik galt Poppers Interesse.

Popper ist jedoch vor allem mit seinen sozialreformerischen Schriften in die Wiener Kultur- und Geistesgeschichte eingegangen. Zumindest ihren Titeln nach sind heute noch „Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben“ (1878) und „Die allgemeine Nährpflicht als Lösung der sozialen Frage“ (1912) bekannt. Ein soziales Netz, vom Staat zur Verfügung gestellt, sowie eine „Nährarmee“, in der jeder für einen bestimmten Zeitraum dienen müßte, sollte es jedermann ermöglichen, in Freiheit und Würde zu leben. Das Pseudonym „Lynkeus“, unter dem Popper mehrere Schriften veröffentlicht hat, entstammt der griechischen Mythologie (Argonautensage), in der Lynkeus als Steuermann des Schiffes Argo fungiert.

Josef Popper ist am 21. Dezember 1921 in Wien verstorben und wurde auf dem Zentralfriedhof beigesetzt. Noch heute erinnert ein Denkmal im Rathauspark an Josef Popper-Lynkeus. (Schluß) red/bs

Pröll und Mayr besuchten die EBS

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Die reine Entsorgung ist nur ein Teil des Fragenkomplexes, der gelöst werden muß, erklärte der niederösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL, der mit Wiens Vizebürgermeister Hans MAYR dieser Tage die Entsorgungsbetriebe Simmering besuchte. Auch bei der Sonderabfallbehandlung müsse auf lange Sicht die Vermeidung, Aufarbeitung und Weiterverarbeitung angestrebt werden.

Die Entsorgungsbetriebe Simmering verarbeiteten im vergangenen Jahr rund 9.400 Tonnen Sonderabfall aus Niederösterreich, das sind etwa neun Prozent der gesamten Sonderabfallmenge, die bei den EBS angeliefert wurde.

In der Hauptkläranlage werden auch Abwässer aus Gemeinden gereinigt, die an Wien grenzen. Zudem profitieren natürlich auch niederösterreichische Gemeinden, die unterhalb Wiens an der Donau liegen, von der Klärung der Wiener Abwässer. Die Wiener Hauptkläranlage erreicht bekanntlich derzeit einen Reinigungsgrad von weit über 80 Prozent, vorgeschrieben sind 70 Prozent. (Schluß) wh/bs

Instandsetzung von Volksbildungsbauten

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Eine Subvention von rund 13,6 Millionen Schilling zur Instandsetzung von Volksbildungsbauten genehmigte Montag der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales einstimmig. Geplant sind bauliche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten unter anderem in den Volkshochschulen 5, Stöbergasse; 9, Galileigasse und 23, Liesing, sowie eine umfangreiche Erneuerung der Blitzschutzanlagen.

Ebenfalls einstimmig wurde ein Förderungsbeitrag von 500.000 Schilling für Pädagogische Projekte zum Themenbereich „Gedenkjahr 1938 und Entwicklung bis 1988“ des Verbandes Wiener Volksbildung genehmigt.

Ein zusammenfassendes Programm sämtlicher im Frühjahr 1988 stattfindender Veranstaltungen des Schwerpunktprogrammes der Wiener Volkshochschulen ist beim Verband Wiener Volksbildung, 15, Hollergasse 22, Telefon 83 56 10-0 erhältlich. (Schluß) jel/rr

Sparsame Heizung für U-Bahn-Stiegenanlagen

Magistratsdirektor Dr. Bandion überreichte Prämien für Verbesserungsvorschläge

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Durch ein neuartiges Verfahren, bei dem die im U-Bahn-Tunnel lagernde Warmluft auf die äußeren Stiegenanlagen geleitet wird, können U-Bahn-Aufgänge, die aus architektonischen Gründen nicht überdacht sind, im Winter schnee- und eisfrei gehalten werden. Dieses neue System ist gegenüber herkömmlichen Elektroheizungen wesentlich kostengünstiger und weniger störungsanfällig. Es wurde im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens von TAR Ing. Ernst MAYER (MA 32) entwickelt. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION überreichte dafür am Montag eine Prämie in der Höhe von 22.000 Schilling.

Das neue Verfahren wurde in der Station Taubstummengasse bereits praktisch erprobt. Es soll in Zukunft bei allen nicht überdachten Stationsaufgängen der in Bau befindlichen U-Bahn-Strecken verwendet werden. Allein die erwartete jährliche Energieeinsparung gegenüber herkömmlichen Stiegenheizungen beläuft sich auf rund 225.000 Schilling.

Weltere Prämien

Weitere Prämien in der Höhe von 15.500 Schilling bzw. 14.000 Schilling überreichte Dr. Bandion an den Spezialfacharbeiter Herbert BINDER sowie an den Lehrpfleger Gerhard PICHLBAUER. Binder wurde unter anderem für die Entwicklung eines kostensparenden Systems für die Auswechslung des Spezialandes der sogenannten Sandschwebbetten in den Spitälern ausgezeichnet (Sandschwebbetten werden bei der Behandlung von Patienten mit großflächigen Wunden verwendet). Pichlbauer erhielt eine Prämie für einen Vorschlag, der zu einer realistischeren Kostendeckung bei den Kursgebühren für die Ausbildung von Stationsgehilfen, die nicht im Dienst der Stadt Wien stehen, führte. (Schluß) ger/bs

Stacher: Auch im Krankenhaus Floridsdorf gibt es Verbesserungen

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Die in der heutigen Ausgabe der „Neuen Kronenzeitung“ wiedergegebene Behauptung von VP-Gemeinderat Anton FÜRST, im Rathausbudget für 1988 sei kein Geld für die dringend notwendigen Instandsetzungsarbeiten im Krankenhaus Floridsdorf vorgesehen, sei nicht richtig, erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag vormittag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. 1988 werden im Krankenhaus Floridsdorf zwei Millionen Schilling für bauliche Verbesserungen und 1,5 Millionen Schilling für die Einrichtung aufgewendet. 1986 standen für Verbesserungsmaßnahmen 5,6 Millionen, 1987 mehr als sechs Millionen Schilling zur Verfügung, betonte Stacher.

Daß im Floridsdorfer Krankenhaus gelegentlich Krankenbetten in den Gängen aufgestellt werden müssen, wird sich leider bis 1992 nicht vermeiden lassen, wenn die ersten 544 Betten im neuen Schwerpunkt-Krankenhaus im SMZ-Ost zur Verfügung stehen werden, sagte Stacher. Zudem könnten in vielen Fällen die Gang-Patienten in anderen städtischen Spitälern untergebracht werden, wollen aber nicht aus Floridsdorf weg. Zu einer Verbesserung der Speiserversorgung im Floridsdorfer Krankenhaus stellte Stadtrat Stacher fest, daß derzeit Überlegungen angestellt werden, das Spital von der neuen Küche im Allgemeinen Krankenhaus aus zu versorgen.

Abschließend erklärte der Gesundheitsstadtrat wörtlich: „Hätte Gemeinderat Fürst einen Tag gewartet, dann hätte er das im Ausschuß erfahren. Denn morgen wird seine Anfrage im Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen behandelt. Offensichtlich geht es ihm aber nur um eine falschverstandene Publizität.“ (Schluß) sc/rr

ÖVP-Kritik an der Subventionsvergabe der Stadtverwaltung

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Scharfe Kritik an der Subventionspraxis der Stadtverwaltung übte ÖVP-Gemeinderat Johannes PROCHASKA am Montag in einem Pressegespräch. Ein Teil der Subventionsgelder werde über Umwege an linke Randorganisationen geleitet. Prochaska sprach in diesem Zusammenhang von „Durchhaussubventionen“, über deren Verwendung der Subventionswerber kaum Rechenschaft ablegen könne. Konkret kritisierte der ÖVP-Mandatar, daß in den letzten zehn Jahren mehr als 30 Millionen Schilling, an das Kulturzentrum Amerlinghaus geflossen seien, und daß gerade das Amerlinghaus regelmäßig vom Kontrollamt bemängelte Abrechnungen vorlege.

Es sei der Opposition nicht möglich, herauszufinden, welche Subventionsansuchen abgelehnt würden, da in den Gremien nur über solche Subventionsansuchen gesprochen werde, die bereits einer Bewilligung zugeführt würden.

Für einen Gesamtüberblick der Subventionstätigkeit der Stadt Wien fordere die Wiener ÖVP daher einen jährlichen Subventionsbericht an den Gemeinderat nach dem Muster des Bundes sowie eine verschärfte Überprüfung der Subventionsnehmer durch das Kontrollamt. Um Mißbräuche zu vermeiden, sollten objektive, für alle verbindliche Richtlinien für die Subventionsvergabe erarbeitet werden und zur Erhöhung der Transparenz auch eine Liste aller Subventionsansuchen, incl. der abgelehnten, bekanntgegeben werden. (Schluß) fk/bs

Smejkal: Subvention für Amerlinghaus gerechtfertigt

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Die von der Wiener ÖVP kritisierte Subvention für das Amerlinghaus bzw. das Kulturzentrum Spittelberg sei aufgrund verschiedener Initiativen und Veranstaltungen gerechtfertigt, erklärte Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL. Auch gegenüber alternativen Gruppen sei ein Bekenntnis zur Toleranz und Offenheit nötig: Mit Inhalten von Veranstaltungsprogrammen des Amerlinghauses müsse man sich auch dann auseinandersetzen, wenn sie mit persönlichen Meinungen nicht im Einklang stünden. Die Vergabe von Subventionen durch die Stadt Wien können nicht dazu dienen, Zwang auf die Programmgestaltung einzelner Gruppen im Amerlinghaus auszuüben. (Schluß) jel/bs

Goldenes Verdienstzeichen für Ehrenpräsident der Kleingärtner

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien wurde dem Ehrenpräsidenten des Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, Herbert WIMMER, Montag von Stadtrat Rudolf EDLINGER überreicht.

Wimmer hat sich in über 35jähriger Tätigkeit, zuletzt als Präsident des Zentralverbandes, große Verdienste auf dem Gebiet des Wiener Kleingartenwesens erworben. Mit Jahresende 1987 trat der 78jährige Herbert Wimmer in Ruhestand. Stadtrat Edlinger würdigte das Wirken Wimmers im Rahmen einer kleinen Feier. (Schluß) ah/rr